



Symphonisches Orchester

OSTFILDERN

Herbstkonzert

Gioachino Rossini (1792-1868)

Ouvertüre aus *Die Reise nach Reims*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Klavierkonzert ES-Dur KV 482

Robert Schumann (1810-1856)

3. Sinfonie Es-Dur, op. 97 *Rheinische Sinfonie*

Klavier: William Marius Kaden

Musikalische Leitung: David Walter, 12. Oktober

Joachim Schönball, 19. Oktober

Samstag, 12. Oktober 2024, 16.30 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus, Stuttgart-Birkach

Samstag, 19. Oktober 2024, 19 Uhr

Theater an der Halle, Ostfildern-Nellingen

Eintritt: 18 Euro, Schüler und Studenten frei

Gioachino Rossini (1792-1868)

Ouvertüre aus *Die Reise nach Reims*

Adagio

Allegretto moderato

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Klavierkonzert ES-Dur KV 482

Allegro

Andante

Allegro

----- *Pause* -----

Robert Schumann (1810-1856)

Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur, Op. 97

Rheinische Sinfonie

I. Lebhaft

II. Scherzo – sehr mäßig

III. Nicht schnell

IV. Feierlich

V. Lebhaft

Liebes Publikum,

herzlich willkommen zum Herbstkonzert des Symphonischen Orchesters Ostfildern. Wir freuen uns sehr, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben und unserem diesmal «ganz klassischen» Konzert Ihr Ohr leihen. Ganz klassisch nämlich im Konzertaufbau: Ouvertüre – Solokonzert – Sinfonie.

Rossini: Ouvertüre zur Oper «Die Reise nach Reims» –
Mozart: Klavierkonzert Nr. 22 – Schumann: «Rheinische» Sinfonie.

Es gehört zum guten Ton eines Programmheftes, dass man eine Gemeinsamkeit der drei Werke herausstellt, einen roten Faden beschreibt, der durch das Programm führt. Das gelingt mal mehr und mal weniger. Ich werde auch für unser aktuelles Konzert versuchen, einen solchen roten Faden zu konstruieren, warne Sie aber schon jetzt vor: Der Faden ist nur wenig tragfest.

Denn die Werke verbindet kaum etwas. Stilistisch und geografisch liegen sie weit auseinander: Italienische Opernouvertüre des Belcanto, Solokonzert der Wiener Klassik, Sinfonie der «deutschen» Romantik. Immerhin, das Mozart-Konzert und die «Rheinische» stehen beide in Es-Dur und Schumann berief sich als Komponist auf die großen klassischen Vorbilder, also auch auf Mozart. Aber wie passt da der Rossini dazu?

Ein ganz dünner Faden lässt sich konstruieren, wenn man das Thema «Reise» wählt. In diesem Fall heißt das gemeinsame Moment «Rhein-Überquerung».

Reisen wir also über den Rhein von Ostfildern nach Reims: Auf diesem Weg war Mozart 1777-1779 auf seiner Reise nach Paris unterwegs, dort vollendete er nach dem Tod seiner Mutter seine berühmte a-Moll Klaviersonate, die in ihrer hohen Intensität unter seinen Klaviersonaten eine ähnliche Rolle einnimmt wie das **Es-Dur-Klavierkonzert Nr. 22**. Es ist nicht nur sein längstes Klavierkonzert, sondern auch das kompositorisch anspruchsvollste, vor allem, weil Mozart hier unüblich viele Themen verwendet.

Achten Sie auf den Einsatz des Klaviers im ersten Satz. Normalerweise müsste es mit dem Hauptthema der Orchestereinleitung einsetzen, aber hier setzt es gleich mit einem neuen Thema ein.

Der zweite Satz – eine Mischform aus Variations- und Rondosatz – steht in düsterem und schwermütigem c-Moll. Mitten im Satz passiert dann eine unvermittelte, überraschende Aufhellung nach C-Dur. Flöte und Fagott spielen sich dialogisierend kurze Thementeile zu, begleitet von einer schlichten Streicherbegleitung. Diese sehr unscheinbare Stelle gehört für mich zu den genialsten Mozart-Momenten. Sie ist geradezu provozierend schlicht und trotzdem voller Tiefe und Wärme.

In Rossinis **Reise nach Reims** treffen sich Reisende auf dem Weg zu den Krönungsfeierlichkeiten Karls X. in Plombières. Vermutlich haben einige von ihnen auf dem Weg dorthin auch den Rhein überquert. Am nächsten Tag wollen sie alle zur Krönung nach Reims weiterreisen, doch dazu kommt es nicht, da keine Pferde mehr vorhanden sind. Es entspinnt sich im Folgenden ein für die italienische Belcanto-Komödie typisches Geflecht aus Liebe, Eifersucht, Verwechslung und großen Koloraturarien.

In der Ouvertüre, die heute bekannter ist als die Oper selber, fährt Rossini seine ganze Kompositionskunst auf: Nach festlichen

Anfangsakkorden erklingt eine Oboenmelodie, deren Cantabile-Süße wohl nur der Operngigant Rossini so intensiv komponieren konnte. Danach folgt ein Allegretto-Teil, der von Eleganz, Witz und Spielfreude nur so strotzt. Die Oper geht übrigens gut aus, falls Sie das noch wissen wollten.

Und schließlich die **Rheinische Sinfonie**, die ihren Beinamen dem Umstand verdankt, dass Schumann kurz vorher von Dresden nach Düsseldorf übersiedelte. Die euphorische Stimmung vor allem des ersten Satzes spiegelt Schumanns Lebensgefühl nach dem Umzug wider. Seinem Biografen Wilhelm Joseph von Waseliewski gegenüber soll er geäußert haben, dass er, fasziniert vom Kölner Dom, die Sinfonie konzipiert habe.

Im Jahr 1850 war die Sinfonie fertigkomponiert – übrigens noch vor der Fertigstellung des Doms, dessen Bau seit etwa 1560 ausgesetzt war und der als unvollendeter Torso das Stadtbild Kölns über Jahrhunderte prägte. Von 1848 bis 1880 wurde er dann nach modernen neugotischen Plänen weitergebaut, befand sich also zur Zeit der Komposition im Bau. Besonders im 4. Satz der Sinfonie, der in feierlichem Charakter gehalten ist und der wegen der Posaunen, damals eher als «Kircheninstrument» assoziiert, einen zeremoniellen «Touch» hat, sahen viele Analytiker eine kompositorische Reflexion einer feierlichen katholischen Zeremonie im Dom.

Auf jeden Fall ist der 4. Satz das große kompositorische Rätsel der Sinfonie. Selbst Clara Schumann gab zu, die Intention dieses Satzes nicht zu verstehen. Der Satz macht aus der Sinfonie etwas Außergewöhnliches, Besonderes, Unerklärbares. Aber es ist ja auch Musik und kann nicht immer mit Worten erklärt werden – zum Glück!

Wir wünschen Ihnen ein genussvolles Konzert!

Joachim Schönball

William Marius Kaden (geb. 2012) hat im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel begonnen und zahlreiche erste Preise bei Jugend musiziert auf Regional- und Landesebene errungen. Er ist erster Preisträger des Internationalen Bitburger Klavierwettbewerbes. 2023 wurde er in die Klavierklasse von Romuald Noll an der Stuttgarter Musikschule aufgenommen, die dieser im Rahmen der Hochbegabtenförderung leitet. Im selben Jahr wurde er beim Tonkünstlerwettbewerb Baden-Württemberg mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Zudem errang er den Altersgruppen und Wertungskategorien übergreifenden Mozartpreis mit 153 Teilnehmern.

Joachim Schönball (geb. 1993) ist Kirchenmusiker der katholischen Gesamtkirchengemeinde Böblingen und seit 2019 Dirigent des Symphonischen Orchesters Ostfildern. Er studierte an der Musikhochschule Stuttgart Schulmusik mit dem Hauptfach Violine und dem Leistungsfach Dirigieren und machte einen Master in Orchesterleitung bei Prof. Rasmus Baumann. Dirigiererfahrung sammelte er mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, der Philharmonie Konstanz, dem Stuttgarter Kammerorchester und mehreren Laienorchestern. Seit dem Wintersemester 2021/2022 studiert er zudem in Stuttgart Kirchenmusik bei Prof. Helmut Deutsch.

David Walter (geb. 2002) studiert Orchesterleitung bei Prof. Rasmus Baumann sowie Violine an der Musikhochschule Stuttgart. Er dirigierte unter anderen die Stuttgarter Philharmoniker, die Württembergische Philharmonie Reutlingen, die Rheinische Philharmonie Koblenz und das Kyiv Symphony Orchestra. 2023 übernahm er die musikalische Einstudierung an der Jungen Oper Baden-Württemberg in der Produktion von Ullmanns Oper «Der Kaiser von Atlantis».

Das **Symphonische Orchester Ostfildern** wurde im Jahr 1982 als Kammerorchester gegründet. 1988 wurde unter dem Namen Filderharmonie der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind. Als Symphonisches Orchester Ostfildern ist das Orchester seit 2016 weiterhin fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte. Das Repertoire reicht dabei vom Barock bis in die heutige Zeit.

Das Symphonische Orchester Ostfildern

Violine I

Matthias Kinzler (Konzertmeister), Regine Böhm, Linda Digel, Friederike Ensslin, Ann-Kathrin Fanta, Marie Föllmer, Katharina Leitz, Matthias Noltenhans, Anja Steiner, Flora Vogel

Violine II

Florian Beller, Claudia Frisch, Friederike Funk, Cornelia Meyer-Nolle, Britta Schade, Michael Strittmatter

Viola

Volker Binder, Kerstin Brenneisen, Uta Chittka, Uli Schade, Beena Taudor

Violoncello

Johann Riepe, Christine Glaser, Dorothee Hutter, Kathrin Kempert, Charlotte Lang, Felix Peña-Sommer, László Varodi, Martin Wiesner, Andrea Wohnhaas

Kontrabass

Martin Ehmman, Ulrich Abele

Flöte

Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter

Oboe

Amasia Schneider Rocha, Daniela Zimmer

Klarinette

Vanessa Mertens, Christian Rehberg

Fagott

Gerrit Bönisch, Marlies Kellmayer

Horn

Eduard Funk, Franz Denzel, Johannes Funk, Peter Moosmann

Trompete

Uwe Teuke, Andreas Wickenhäuser

Posaune

Fritz Battermann, Thomas Becker, Christian Rilling

Schlagzeug

Ruel Bhandari, Pascal Kubis, Johannes Kölbl

Musikalische Leitung

Joachim Schönball

Orchestervorsitz

Michael Strittmatter

Geschäftsführung

Andreas Wickenhäuser

Werbung

Matthias Noltenhans
Andrea Wohnhaas

Vorschau 2025

Frühlingskonzert

Samstag, 5. April 2025, 19 Uhr

Theater an der Halle, Esslinger Straße 26, Ostfildern-Nellingen

Herbstkonzerte

Samstag, 11. Oktober 2025, 19 Uhr

Theater an der Halle, Esslinger Straße 26, Ostfildern-Nellingen

Sonntag, 12. Oktober 2025, 16.30 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus, Törlesäckerstraße 9, Stuttgart-Birkach

Schön, dass Sie unsere Konzerte besuchen!
Wenn Sie uns darüber hinaus unterstützen möchten,
laden wir Sie herzlich ein, passives Mitglied zu werden
und unserer Orchesterarbeit auf diese Weise unter die
Arme zu greifen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
so-ostfildern.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

 Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

 UWE TEUKE
www.brassdoctor.de

NIKOLAUS CUSANUS HAUS
LEBENS GEMEINSCHAFT IM ALTER


Stadt Ostfildern